

WIENER CHARME

Mode 1914/15.
Graphiken und Accessoires



Dieser kolorierte Holzschnitt des Wiener Künstlers Dagobert Peche (1887–1923) gehört zu dem weit über 100 Blätter umfassenden Mappenwerk „Mode Wien 1914/15“, das vom 27. Juni bis 2. Sep-

tember im Germanischen Nationalmuseum ausgestellt wird.

Die Ausstellung wird die Modegraphiken, die von 25 verschiedenen Künstlern stammen, auch durch modische Accessoires in Vitrinen ergänzen. Schmuck, Handtaschen, Schals und Ketten in Perlarbeit bereichern die ungemein reizvollen Modeentwürfe, die im Umkreis der berühmten Wiener Werkstätte entstanden und größtenteils einen gemäßigten Expressionismus vertreten, wobei viele Entwürfe zu kleinen szenischen Darstellungen gruppiert sind. Diese Ausstellung wird einen Aspekt – einen der erfreulichsten! – aus dem Alltag der Generation unserer Großeltern wieder erstehen lassen.

Da die Graphikfolge bislang unpubliziert ist, wird ein umfangreicher Katalog dazu erscheinen, der alle Blätter abbildet, darunter 20 auf ganzseitigen Farbtafeln.

Voraussichtlicher Preis ca. DM 20,-.
Elisabeth Rücker

Anton Hiller

Bildhauerzeichnungen

XXXVIII. Faber-Castell-
Künstlerausstellung

Geboren am 7. Januar 1893 in München, studierte Hiller dort an der Städtischen Bildhauerschule und der Akademie der Bildenden Künste. Bereits 1919 beteiligte er sich erstmals an einer Ausstellung im Münchner Glaspalast. 1946 erhielt er die Professur als Leiter der Bildhauerklasse an der Akademie der Bildenden Künste und wurde 1961 zum Ehrenmitglied der Akademie ernannt.

Als Bildhauer hat er viele Auszeichnungen erhalten. Seine zahlreichen Plastiken – Figuren, Büsten, Standbilder, Brunnen in Holz, Bronze, Terracotta oder Stein – findet man in der Öffentlichkeit, in öffentlichen Sammlungen und in privatem Besitz. Er ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in München.

Professor Hiller ist nicht nur ein berühmter Bildhauer, sondern darüber hinaus ein ungewöhnlicher Zeichner, der mit stumpfem, weichem Bleistift Strich für Strich parallel auf das Papier setzt. So



entstehen Schraffuren, die, teilweise gegenläufig gesetzt, Körper darstellen, deren Konturen fließend und so charakteristisch für Anton Hiller's Handschrift sind. Der Mensch steht dabei im Vordergrund seines zeichnerischen Werkes. Durch abwechselnd helle und dunkle Schraffuren erscheinen die dargestellten Körper kraftvoll, dyna-

Ausstellung Carl Buchheister

Zusammen mit dem Institut für moderne Kunst zeigt das Germanische Nationalmuseum vom 27. 6. – 2. 9. 1984 die Ausstellung „Carl Buchheister (1890–1964) – Abstrakte Arbeiten“

Zur Ausstellung liegt vor:
Carl Buchheister (1890 – 1964). Werkverzeichnis der abstrakten Arbeiten. Bearbeitet von Elisabeth Buchheister und Willi Kemp. Mit einer Einführung von Susanne Thesing. Wissenschaftliche Bände zum Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums Band 2. 440 Seiten, über 1000 Abbildungen, davon 32 Farbseiten, Preis ca. DM 98,-.

Ausstellung Rudolf Schoofs

In der Reihe Präsenz der Zeitgenossen stellt das Germanische Nationalmuseum vom 27. 6. – 28. 8. 1984 Ölbilder und Zeichnungen von Rudolf Schoofs vor.

Ein Katalog mit deutschem und englischem Text, 36 Abbildungen, davon 12 in Farbe, zum Preis von DM 25,- liegt vor.

Beide Ausstellungen werden mit dem Podiumsgespräch am 26. Juni 1984 eröffnet.

Podiumsgespräch

Privatinitiativen Kultur* präsentieren zur Buchheister-Ausstellung ein Podiumsgespräch:

„Buchheister, Informel und die Folgen“

Teilnehmer: Elisabeth Buchheister, Dr. Evelyn Weiss, Prof. Gerhard Hoehme, Bernhard J. Keller, Manfred de la Motte, Prof. Fred Thieler
Moderation: Dr. Christiana Weiß
am Dienstag, 26. Juni 1984 um 19 Uhr

im Germanischen Nationalmuseum

* Albrecht Dürer Gesellschaft · Mitglieder und Förderer des Germanischen Nationalmuseums · Gesellschaft Museum · Gesellschaft der Opern- und Konzertfreunde · Industrie- und Kulturverein · Internationale Orgelwoche · Institut für moderne Kunst.

misch, lebendig. Seine Zeichnungen sind sinnlich und abstrakt. Sie beschränken sich auf das Wesentliche. Gerade dadurch aber prägen sie sich dem Betrachter so stark ein.

Die Ausstellung hängt im Faber-Castell Verwaltungsgebäude und ist täglich geöffnet von 9.00 bis 19.00 Uhr, vom 4. 6. – 31. 7. 1984.
Heinrich Steding